

Regierungsratsbeschluss

vom 3. September 2012

Nr. 2012/1788

KR.Nr. A 038/2012 (DBK)

Auftrag Fraktion CVP/EVP/glp: Stärkung der MINT-Kompetenzen (28.3.2012) Stellungnahme des Regierungsrates

1. Vorstosstext

Der Regierungsrat wird beauftragt, die nötigen Massnahmen im Rahmen seiner Kompetenzen zu ergreifen, um die MINT-Kompetenzen zu stärken und insbesondere darauf einzuwirken, dass sich die Bildungseinrichtungen auf allen Ebenen für eine kontinuierliche Förderung dieser Bereiche einsetzen.

2. Begründung

Die Schweiz beklagt einen akuten Mangel an Ingenieurinnen und Ingenieuren und allgemein an Fachpersonen im Bereich der Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT). Davon ist insbesondere auch der Industrie- und Dienstleistungskanton Solothurn betroffen. Die Situation ist nicht nur unbefriedigend, sondern auch äusserst problematisch, hängt doch die Innovationsfähigkeit unserer Wirtschaft wesentlich davon ab, ob genügend Fachkräfte zur Verfügung stehen. Ausserdem wirkt sich ein Fachkräftemangel auf die Lohnentwicklung und die Zuwanderung aus. Es besteht akuter Handlungsbedarf.

Der Bericht des Bundesrates zum Mangel an Fachkräften im MINT-Bereich kommt zum Schluss, dass die Interessen der späten Studienanfänger und Studienanfängerinnen weitgehend bereits am Ende der obligatorischen Schulzeit feststehen. Damit nimmt die obligatorische Schulzeit eine Schlüsselrolle zur langfristigen Bekämpfung des MINT-Arbeitskräftemangels ein. Deshalb muss auch im Kanton Solothurn der obligatorische und der Mittelschulunterricht MINT-gerechter gestaltet werden. Der Regierungsrat wird deshalb aufgefordert, dieses wichtige Anliegen aktiv zu fördern und zu unterstützen.

3. Stellungnahme des Regierungsrates

Wir teilen die Einschätzung, dass unsere Schüler und Schülerinnen der Volksschule wie auch der weiterführenden Schulen in den angesprochenen Bereichen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) möglichst gut gefördert werden sollen und ihr Interesse an der Technik und an naturwissenschaftlichen Zusammenhängen zu wecken ist; dies nicht zuletzt auch im Hinblick auf den Arbeitsmarkt bzw. auf die beruflichen Perspektiven der Jugendlichen. Allerdings verweisen wir darauf, dass wir das Anliegen mit verschiedenen, nachfolgend skizzierten Massnahmen bereits aufgenommen haben.

Mit der Reform der Sekundarstufe I der Volksschule haben wir den Unterricht in diesem Bereich ausgebaut. So wird in der Sekundarschule B und E jährlich in der 7. und 8. Klasse eine zusätzliche Lektion in Naturlehre unterrichtet, und im letzten Schuljahr wählen die Schüler und Schülerinnen zwischen den (Berufs-)Profilen Technik und Handwerk bzw. Dienstleistungen und Soziales. Im Profil Technik und Handwerk wird wiederum eine Lektion Naturwissenschaft mehr unterrichtet als in den früheren 9. Klassen. Damit soll sowohl den Interessen der Jugendlichen als

auch den Lernerfordernissen im Hinblick auf die weiterführende Bildung entsprochen werden. Die Sekundarschule P legt im Vergleich zum früheren Untergymnasium deutlich mehr Gewicht auf Mathematik und Naturwissenschaften und beinhaltet insbesondere die Wahlpflichtfächer Wissenschaft und Technik bzw. Latein mit je drei Lektionen.

Im Übertrittsverfahren von der Primarschule zur Sekundarschule werden die Unterrichtsnoten des Sachunterrichts neu mitberücksichtigt. Diese Gewichtung stärkt die Naturwissenschaften ebenfalls.

In Zusammenarbeit mit unseren Nachbarkantonen haben wir überdies im ‚Bildungsraum Nordwestschweiz‘ die Stärkung von Naturwissenschaft und Technik als Ziel definiert. Es wurden sechs Handlungsfelder bestimmt: Ausbildung der Lehrpersonen, Weiterbildungsangebote für Lehrpersonen, Fächerangebot (Rahmenbedingungen), Schulen (Förderangebote in den Schulen zu Natur und Technik, Unterrichtsentwicklung), Lehrmittel, externe Angebote als Bereicherung (ausserschulische Lerngelegenheiten). Beim gesamtschweizerischen Projekt Swiss Science Education (SWISE) ist der Kanton Solothurn aktuell mit zwei Schulen vertreten. Die Erkenntnisse dieses Projektes fliessen in die Umsetzung des Deutschschweizer Lehrplans (Lehrplan 21) ein.

Auch bei der gymnasialen Maturitätsschule haben wir der Mathematik und den Naturwissenschaften mit einer entsprechenden Anpassung der Lektionentafel mehr Gewicht beigemessen (RRB Nr. 2009/2453 vom 15.12.2009), dies aufgrund der Erkenntnisse und Empfehlungen verschiedener landesweiter Untersuchungen zur Qualität der gymnasialen Bildung und ihrer Vorbereitung auf das Studium an der Universität.

Wir sind deshalb der Auffassung, das Anliegen mit den erwähnten Massnahmen bereits aufgenommen zu haben. Auch wenn die Wirkungen dieser Massnahmen erst in ein paar Jahren sichtbar sein werden, zeigt der zitierte umfangreiche Bericht des Bundesrates zum Mangel an MINT-Fachkräften vom August 2010 weitere schulische Handlungsfelder auf, die wichtig dafür sind, ob sich Schüler und Schülerinnen pro oder contra MINT entscheiden. In Übereinstimmung mit dem Bundesrat erachten wir deshalb eine kontinuierliche Förderung des Technikverständnisses weiterhin als unabdingbar. Da dazu sämtliche Schulstufen - lange vor dem Arbeitsmarkt - entscheidende Impulse liefern können, sind wir bereit, dieses Thema weiterhin auf der politischen Agenda zu belassen und im Rahmen der vorhandenen Ressourcen weitere geeignete schulische Massnahmen zu ergreifen.

4. Antrag des Regierungsrates

Erheblicherklärung.



Andreas Eng
Staatsschreiber

Vorberatende Kommission

Bildungs- und Kulturkommission

Verteiler

Departement für Bildung und Kultur (5) KF, VEL, YJP, EM, LS

Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen (4)

Volksschulamt (3)

Aktuarin Bildungs- und Kulturkommission

Parlamentsdienste

Traktandenliste Kantonsrat